Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Amts-Blatt

Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklamateil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel" „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode"

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 18. Freitag, den 10. Februar 1911 10. Jahrgang

Das Neueste für eilige Leser.

Der König von Sachsen traf gestern vormittag an Bord des Lloydampfers „Großer Kurfürst" in Port Sudan ein. Die Weiterreise nach Chartum war auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

In Zarskoje Sselo ist der Separat-Bahnhof des Zaren niedergebrannt.

Auf dem schwarzen Meere tobte gestern ein furchtbarer Sturm. Ein russischer Transportdampfer mit über vierzig Mann Besatzung ist untergegangen.

Der Brand auf der hohen Pforte ist nach den Ergebnissen der Untersuchung von verbrecherischer Hand angelegt worden.

Oertliches und Sächsisches.

Wahrheitsgetreue Mitteilungen sind der Redaktion stets willkommen

Ottendorf-Okrilla, 9. Februar 1911.

—* Etwas vom Ortsverein. Allüberall dort, wo man erkannt hat, daß der Einzelne, selbst mit dem besten Wollen und Können doch nur wenig erreichen kann, hat man Vereinigungen gegründet, die dem Allgemeinwohl dienen. Und neben solchen, deren Zweck es ist, wohlzutun und Not zu lindern, gibt es heute selbst in kleinen Gemeinden einen Ortsverein. Dieser hat sich die Bessergestaltung unschöner Verhältnisse, die Erleichterung der Einführung in neuzeitliche Verhältnisse, Schaffung von Annehmlichkeiten im Gemeindewesen, Verschönerung des Ortes u. v. a. zum Zweck der Vereinsbestrebungen gemacht. Kurz, alles Dinge, die jedem Gemeindemitglied doppelt zugute kommen. Zunächst einmal jedem Einzelnen persönlich und dann erneut als Mitglied eines solchen Gemeindewesens, dem ein Ortsverein diese Dinge schafft. Beispiele sind nicht nötig, denn die Tätigkeit der Ortsvereine ist eine offensichtliche. So gibt unser Ortsverein jährlich mehrere Hundert Mark für diese dem Großen, Ganzen dienenden Zwecke aus. Aber selbst trotz guter pekuniärer Unterstützung und sehr verständigem Entgegenkommen aus allen Kreisen und insonderheit helfende Unterstützung und Anerkennung in den Gemeindevertretungen kann nicht überall Wandel geschaffen werden, denn dazu gehören bedeutende Mittel. Um nun wenigstens dringend gebotene Aenderungen schaffen zu können, hat unser Ortsverein einen eigenen Plan gefaßt. Bekanntlich sind wir Menschen dann, wenn uns etwas recht erfreut hat, zum Geben leichter bereit. Auf dieser Grundlage beschloß man nun, einmal recht viel Freude zu schaffen. Und in weisem Erwägen des Umstandes, daß nichts ansteckender ist, als Freude, will man im Gasthof zum Hirsch einen großen „Ansteckungsherd" schaffen. Männlein und Weiblein sollen zu recht großem Erfreuen gebracht werden. Ein großes Humorfest wird geschaffen. Aber nicht nur für einen Teil unserer Einwohnerschaft ist dieses bestimmt, es sollen Alle kommen! Der ganze Hirsch steht zur Verfügung und ein Komitee arbeitet gegenwärtig an der Gestaltung des Festes. Es soll das Beste geboten werden. Aber noch was hat man bedacht, daß man in dieser Zeit der Veranstaltungen und Feste, in der man bekanntlich recht gut einschlafen, aber nie ausschlafen kann, mit einer „Festmüdigkeit" und naturgemäßen „Geldlosigkeit" rechnen muß. Aber trotzdem hofft man, daß ein Verein, der nur einmal im Jahr zu einem Feste einladet, um Gutes für Alle schaffen zu können, auch Alle zu Gaste sieht.

—* Viehmarkt findet am Dienstag, den 14. Februar in Pulsnitz statt. Die Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Radeberg. Von religiösem Wahnsinn befallen wurde der etwa 20 Jahre alte Kaufmann Richter in dem Kontor der Firma Eichebach. Der junge Mann, Sohn eines Briefträgers, mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Von dem Direktor verlangte er die Unterschreibung eines Liebesbriefes. Er hatte lebhaft die Gottesdienste und Veranstaltungen der Heilsarmee besucht.

Langebrück. Die diamantene Hochzeit feiert heute Donnerstag Herr Schlachtsteuer-Einnehmer Stiehler und Gattin.

Dresden. In der vorgestrigen Nummer der B. Z. a. M. ist die offizielle Ausschreibung der Direktion für das Sechstagerennen enthalten. In den Zeit vom 1. März abends 11 Uhr bis 7. März abends 11 Uhr wird auf der im alten Schlachthof zu errichtenden 100 Meter langen und 4.5 Meter breiten Bahn, das Rennen ausgefahren. Die Kurvenhöhe beträgt 3,5 Meter. Der erste Preis beträgt 3000 Mark, der zweite 2000 Mark, der dritte 1000 Mark und der vierte 500 Mark. Das Rennen wird nach den Satzungen des Verbandes deutscher Radrennbahnen gefahren. Mit dem Bau der Bahn ist bereits begonnen worden.

— In der Pirnaischen Vorstadt suchte sich gestern früh ein 24 Jahre alter Schulokar mittelst Revolver zu erschießen. Er wurde schwerverletzt dem Krankenhause zugeführt.

Oschatz. Eine recht spaßhafte Geschichte hat sich in einer der Nachbargemeinden zugetragen. Dort ward am Sonntag bei einem Bockbierfest einem Herrn eine Einladung zu einem Stelldichein in der Wohnung einer Dame zuteil. Sei es nun, daß die Verabredung überhaupt nicht ernst gemeint war, sei es, daß der liebenswürdige Ritter in der Dunkelheit an die falsche Tür geriet: es wurde ihm eben nicht aufgemacht. Darob war er sehr erbost, denn er hielt sich für gefoppt und in seinem Unwillen polterte er recht vernehmlich an die Tür. Die Bewohner des Hauses glaubten, Einbrecher hätten ihren Spuk getrieben und am Montag früh fuhr man eiligst mit einem Auto nach Meißen, um den vielgerühmten, sagenumsponnenen Polizeihund Harras herbeizuholen. Harras kam, man ließ ihn Witterung nehmen, und flugs eilte das kluge Tier nach der Wohnung des Herrn, der in der Nacht vergeblich Einlaß begehrt hatte. Dieser schlummerte noch sanft und ruhte von den Anstrengungen des vergangenen Abends aus. Er war natürlich nicht wenig erstaunt, als ihn der wackere Harras als „Einbrecher" verbellte. Da Harras nicht locker ließ, hieß es Farbe bekennen und nun löste sich natürlich alles in Heiterkeit und Wohlgefallen auf. Und die Moral von der Geschicht': Zu Schäferstündchen gehe nicht!

Leipzig. Vorgestern Abend in der elften Stunde fand am Rathausring ein Zusammenstoß zwischen einem Motorwagen der großen Leipziger Straßenbahn und einem zweispännigen Postgeschirr statt. Am Postwagen wurde eine Seitenwand eingedrückt. Auf dem Straßenbahnwagen wurden einige Fensterscheiben zertrümmert. Der Kutscher des Postwagens erlitt durch Sturz vom Wagen eine leichte Verletzung, ebenso der Führer des Motorwagens.

— Eine Million künstlicher Margeriten hat das Komitee für den am Sonnabend stattfindenden „Margeritentag" zum Besten des Heims für gebrechliche Kinder und des Kinder-Krankenhauses angeschafft. Der Mindestpreis beträgt 10 Pfg. aber die reizenden Damen aller Stände, die die Blumen verkaufen sollen, schlagen sicher mehr als diesen Preis heraus. Eine Unzahl anderer Veranstaltungen in Erholungs- und Verkaufsetablissements werden den finanziellen Ertrag, den man auf zirka 100000 Mark taxiert, sicher erhöhen.

Burgstädt. Wie ein Handschuhfabrikant das Opfer Berliner Geschäftskniffe wurde, darüber erzählt man sich hier: Es handelte sich um einen Handschuhposten im Werte von 5000 Mark, der nach Berlin geliefert wurde. Durch raffinierte Bedingungen und Schikane kam es so weit, daß der in hiesiger Gegend wohnhafte Fabrikant die Ware schließlich zurücknehmen mußte oder vielmehr es vorzog, sie zurückzunehmen. Nun lag der ansehnliche Posten da. Jedoch nach nicht langer Zeit erschien der „Ramscher". Er hatte gehört, daß usw. und ob nicht zu machen wäre ein Geschäftchen. Der Handel ging hin und her, schließlich wählte der Verkäufer das kleinere Uebel und verschleuderte die Handschuhe für 3000 Mark. Doch welch eigentümlicher Zufall! Der „Ramscher" bezahlte sofort mit einem Scheck jener Berliner Firma, die die Ware beanstandet hatte. Sieht das nicht einer fein angelegten Gaunerei ähnlich? Wahrscheinlich ist das Manöver schon öfter versucht worden und auch geglückt.

Für nur 20 Pfg.

können Sie Sonnabend im Ross zum Fastnachtsvergnügen haben:

Konzert Theater
Turnen Reigen
Gesang
Humoristische Soloszenen
Neue Tänze
Grosse Humor-Pantomine
Salon- und Dorfmusik
von 2 Kapellen!
Kunstmalerei
Humoristische Deklamationen
Grosse
Verlosung
reizender Gegenstände
Prachtvoller
Hauptgewinn!

Groitzsch. Die ausständigen Schuhfabrikarbeiter und -arbeiterinnen der Firma Götze und Fischer haben die Arbeit nach dreitägiger Unterbrechung wieder aufgenommen, nachdem eine Einigung wegen geforderter Lohnzuschläge erzielt worden ist.

Chemnitz. Unter dem Verdacht, ihre eigene Tochter, die mit 20000 Mark in der Lebensversicherung war, vergiftet zu haben, ist von der hiesigen Staatsanwaltschaft eine im hiesigen Kaßbergviertel wohnhafte Logishälterin verhaftet worden.

Zwickau. Der Rat der Stadt hat dem Beschlusse des Stadtverordneten-Kollegiums das Gutachten zweier Sachverständiger über die Folgen des Abbaues des Kohlenunterirdischen unter der Stadt einzuholen, die Zustimmung versagt.

Schedewitz. In der hiesigen Kammgarnspinnerei geriet der Arbeiter Zimmermann in eine Maschine, und wurde schwer verletzt. Ein Arm wurde ihm herausgerissen. Um den Unglücklichen befreien zu können, mußte die Maschine auseinandergenommen werden.

Plauen. Gestern abend brach im Hause Dobenerstraße 13 ein Brand aus, der nur mit Mühe von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Der 52 Jahre alte Christian Hermann Weichelt wurde von dem Feuer überrascht und erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

—* Die deutschen Soldaten in Ostasien. Ein Frankfurter Blatt erhielt den Brief einer Mutter, in dem vorgeschlagen wird, die noch auf der Seereise befindlichen 1500 Chinaersatzmannschaften wegen der Pest in Ostasien zurückkehren zu lassen, da doch auch der Kronprinz der Seuche aus dem Wege gehe. Der Brief ist rührend in der mütterlichen Sorge um den Sohn in der Ferne. Die Frau vergißt aber, daß die deutschen Soldaten nach Tsingtau (Kiautschau) gehen, das bis jetzt ungefährdet erscheint. Der Kronprinz aber wollte Peking besuchen, in dem Pestfälle vorgekommen sind.

Unvergessen.

Gar seltsam ist's, wie manche Stunden
Fortleben in der Menschen Brust!
Bald bluten heimlich alle Wunden,
Bald lodert auf vergang'ne Lust;
Und durch die Seele zitternd schwanken,
Von fernem Geisterhauch bewegt,
Gleich Traumesbildern die Gedanken,
Wenn uns Erinn'rung rückwärts trägt.
Lang ist es her — mir war versunken
Für alle Zeit der Heimat Stern,
Ich stand, von junger Freiheit trunken,
Doch allen, die mich liebten, fern;
Im Herzen fühlt ich Zweifel brennen,
Es hob der Kampf ums Dasein an,
Die Stunde — o, ich darfs bekennen,
Daß ich sie nicht vergessen kann.
In einem stillen, grünen Tale,
Hart an der grauen Felsenwand,
Geschah es, daß zum ersten Male
An mich geschmiegt die Liebe stand.
Die Blumen blühten in der Runde,
Die Sonne schien ins Herz hinein,
Und diese einzig schöne Stunde,
Sie könnte je vergessen sein?
Und wie an meines Kindes Leiche
Ich tiefgebeugt und trostlos rang,
Wie ich das Angesicht, das bleiche,
Mit meinen Händen heiß umschlang;
Wie ich in Jammer unermessen
Geküßt die Stirne weiß und kalt —
Auch das kann nimmer ich vergessen,
Und würd ich hundert Jahre alt. —
Ja, Stunden gibt's im Menschenleben
Von einem wundersamen Bann,
Du fühlst die Seele dir erbeben,
Nach Jahren noch, denkst du daran;
Den treuen Geistern gleich begleiten
Sie bis an's Ende deinen Pfad;
Doch kann ich jenen nicht beneiden,
Der keine solche Stunden hat.

Standesamtsnachrichten

für Monat Januar.

Geburten.

Am 7. dem Arbeiter P. R. Wenzel ein S., am 4. dem Schuhmacher K. H. Kluge ein S., am 9. dem Maurer E. A. Weser ein S., am 15. dem Maurer E. M. Stölzer eine T., am 17. dem Fleischer G. E. M. Wirth 1 S., am 18. dem Maurer M. M. Vetters ein S., am 19. dem Cementsteinfabrikant K. A. Freudenberg ein S., am 23. dem Glasarbeiter H. C. G. Dietrich ein S., dem Maurer J. E. Biscop ein S., am 31. dem Fabrikbesitzer B. Schiffl ein S., außerdem ein uneheliches Mädchen.

Eheschließungen.

Am 7. der Tischler A. A. Schönfuß mit M. H. Thalheim, am 8. der Kutscher M. R. Kühne mit M. B. Leuthold, am 14. der Bahnarbeiter R. O. Beier mit M. M. Schulze, am 21. der Tischler G. J. Kalke, mit M. J. Partzsch.

Sterbefälle.

Am 1. die Maurers Ehefrau A. W. Lode, 68 Jahre alt, am 4. der Glasmachersohn E. H. Diebel, 9 Tage alt.